

Psychopathen und tödliche Verflechtungen

»Mordszeit« in Alsfeld bringt acht Krimi-Autoren der Region für Lesungen auf eine Bühne

Alsfeld (pm). Erstmals fand sie Ende April in Alsfeld statt: die »Mordszeit«, die sich Johanna Mildner, Barbara Möser und Traudi Schlitt ausgedacht hatten, weil sie festgestellt hatten, dass die Mordlust ein weit verbreitetes Phänomen unter den Autoren der Region ist. Sie luden sieben Autoren in das Beinhaus und den Buchladen Lesenswert ein und ließen es vor Spannung knistern rund um den ehrwürdigen Marktplatz, die Kirche und das Rathaus. So aus der Pressemitteilung.

Zum Auftakt lasen am Freitagabend Traudi Schlitt und Claudia Hafner im Beinhauskeller. Für die Alsfelder Autorin Schlitt ging damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, spielt ihr Krimi »Tod im Beinhaus« doch genau in diesem Gebäude, wenn auch im darüberliegenden Stadtarchiv. Mit ihr sorgte Claudia Hafner für Spannung. Sie war Gastleserin in dem ansonsten regionalen Reigen und war der Einladung von Schlitt gefolgt, die mit ihr in einer Schreibgruppe ist. Voll und atmosphärisch war es im Beinhauskeller, als das Publikum nicht nur auf Alsfelder, sondern auch auf Heidelberger Pfade wandelte. Denn dort treibt ein psychopathischer Mörder sein Unwesen und stößt auf Kommissarin Brenda Blüme.

Bedrohliche Szenen im Buchladen

Am Samstagnachmittag nahm als Erstes Berndt Schulz die Zuhörer im Buchladen mit in ein bedrohliches Szenario, das sich an den Motiven des Märchens vom Rotkäppchen



Der Auftakt zur ersten »Mordszeit« in Alsfeld bilden Traudi Schlitt (l.) und Claudia Hafner (r.) mit ihrer Lesung im Beinhaus.

FOTO: ENRICO RÖHNER/TRAUDI SCHLITT

orientierte. »Das Dunkel im Inneren des Wolfes« zeige, so der vor einigen Jahren aus Berlin in die Schwalm zugereiste Autor, die Tat als Fingerabdruck einer Gesellschaft, die zur Gewalt neigt. Eine Gesellschaft, die in der Schwalm und überall Dinge unter der Decke lassen möchte, die irgendwann mit Macht hervor wollen. »Cosy Crime« verspricht im Anschluss Cynthia Lotz aus Kirtorf. Sie hatte gleich alle drei Teile ihrer Nora-Nieberg-Reihe mitgebracht und verschaffte dem Publikum einen tiefen Einblick in die Verwirrungen rund um die in einen kleinen Vogelsberger Ort eingewanderte Frankfurterin, die von einem mysteriösen

Fall in einen anderen fällt. Wolfram von Haugwitz stellte in der nächsten Leserunde seinem Publikum den Ex-Kommissar Peter Brockmann vor, der in Hamburg – der Heimatstadt des inzwischen in Alsfeld lebenden Autors – als halb verdeckter Ermittler zu einem Todesfall hinzugezogen wird, der ein Politikum werden könnte. Vergangenheit und Gegenwart verquickt er zu einer spannenden Handlung. Einen realen Fall – und kein geringer als die Morde des NSU – legte Bernd Hauck seinem Buch zugrunde. »Eine verhängnisvolle Urlaubsbekanntschaft« führt ihn zurück in seine Heimatstadt Alsfeld. Dorthin verlegte der pensionierte Deutschlehrer, der

seit Langem in Lengede zu Hause ist, seine akribisch recherchierte Geschichte um eine Familie, die sich im Urlaub mit dem mörderischen Trio anfreundete – offenbar ohne auch nur zu ahnen, mit wem sie es da zu tun hatte. Kann das sein? Diese Frage trieb und treibt sowohl den Autor als auch einige der Gäste um, die danach noch viele Fragen an die beiden Autoren hatten.

Nach Heidelberg, Alsfeld, Kirtorf, der Schwalm und Hamburg nahm als vorletzte Leserin des Krimi-Marathons Isbella Trummer das Publikum mit ins Silcherland. Dort, in der Steiermark, spielen die Krimis der Österreicherin, die abwechselnd dort und in Als-



Bernd Hauck bei seiner Lesung im Buchladen.



Wolfram von Haugwitz mit gut gelauntem Vortrag.

feld lebt. Mit ihr gemeinsam lernten die Zuhörer Leopold Kranzelmeier kennen, der davon »überzeugt ist, dass das Leben ihm etwas schuldig ist«. Aus diesem Grund wird er zum Verbrecher – seine Perspektive und das Wissen darum ist der ungewöhnliche Ausgangspunkt dieses Romans, der – zumindest für das deutsche Publikum – auch von dem österreichischen Zungenschlag lebt, den die Autorin mit nach Hessen brachte.

Den Abschluss machte Rainer Wälde. Während die anderen Autoren erstmals im Buchladen lasen, war er bereits zum zweiten Mal dort zu Gast und las aus seiner Jahreszeiten-Reihe. »Sommertosen«,

den finalen Band der Reihe, hatte er mitgebracht und stellte dem Publikum nicht nur Timo von Sternberg, den jungen, etwas schnöseligen Kommissar vor, sondern auch Jörg Möbius, einen etwas abgehalfterten Lokaljournalisten, der zum Pressesprecher des Flughafens Kassel-Calden avanciert. Lebhaft, bildreich und mit viel Lust am Fabulieren präsentierte Wälde seinen Krimi, der – so wie die anderen Werke – viel Anklang beim Publikum fand.

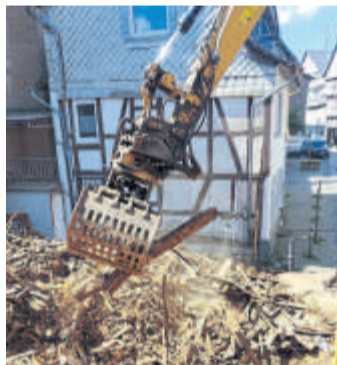
Johanna Mildner, Barbara Möser und Traudi Schlitt freuten sich sowohl über die Bereitschaft der Schreibenden als auch über das Interesse der Gäste: Mehr als siebenzig Zuhörer hatten an den beiden Tagen von dem Krimi-Angebot Gebrauch gemacht. Interessant waren für die drei Organisationsfrauen, wie unterschiedlich man sowohl an das Schreiben als auch an das Vortragen und den Aufbau einer Lesung gehen kann: Einige stellten zunächst die Personen in den Vordergrund, andere gingen direkt ins Geschehen, manche trugen sehr sachlich vor, andere mit schauspielerischen Qualitäten. Es gab verschiedenste Perspektiven und Herangehensweisen.

Wiederholung im nächsten Jahr

»Schon allein die Vielfalt dessen war ein großer Gewinn für uns und zeigt, wie kreativ die Schreibenden hier in der Region sind«, freut sich Möser. Für sie und ihre Mitstreiterinnen ist klar: Eine Mordszeit in Alsfeld soll es auch im nächsten Jahr wieder geben.



Am Montag hat der Rückbau an dem verfallenen Haus am Roßmarkt 18 in der Alsfelder Innenstadt begonnen (Bild links), und bereits am Dienstag war das Gebäude dem Erdboden gleich.



FOTOS: LUISA STOCK/GÜNTHER KRÄMER

Alsfelder Schandfleck weicht

Haus am Roßmarkt wird abgerissen – Rückbau am Montag gestartet

Alsfeld (gkr). Seit mehreren Jahrzehnten steht das Haus am Roßmarkt 18 in Alsfeld nun schon leer und wurde seither weitestgehend dem Verfall überlassen. Pläne zur Sanierung des Gebäudes seitens des Eigentümers, dem Homberger Architekten Herbod Gans, scheiterten unter anderem am Denkmalschutz, der damals noch zwingend einen Neubau vorsah. Zwischenzeitlich hatte sich diese Vorga-

be geändert, sodass ein Abriss auch ohne Ersatzbau möglich war. Im letzten Jahr erwarb die Stadt das Gebäude und kündigte einen Abriss an – und der ist an diesem Montag gestartet.

Bereits am frühen Montagmorgen begannen die von der Stadt in der vergangenen Woche angekündigten Arbeiten an dem verfallenen Haus in der Innenstadt. Dabei wird das Gebäude von der Hinterseite,

also vom Klostergarten aus, Schritt für Schritt abgetragen, während ein Bagger das Haus von vorne stützt. Auf der Rückseite wird darüber hinaus die denkmalgeschützte, historische Steinmauer gestützt, die bis an die Kirche reicht. Diese soll auch künftig erhalten bleiben.

Nach dem Abriss soll an der gleichen Stelle am Alsfelder Rossmarkt zunächst eine Grünfläche entstehen, ehe die

Planungen für eine neue Nutzung anlaufen. Dabei soll eine Machbarkeitsstudie aufgestellt werden, die das gesamte Areal samt Klostergarten und Dreifaltigkeitskirche einbezieht, damit im sogenannten »Klosterquartier« eine gemeinsame künftige Nutzung entstehen kann. Zehn Tage sind für den Rückbau insgesamt vorgesehen. Pünktlich zum Start des Pfingstmarkts gibt es zwischenzeitlich eine Baupause.

Hess schießt zum Sieg

Maibockschießen bei den Reservisten

Alsfeld (pm). Vor wenigen Tagen lud die Reservistenkameradschaft (RK) Alsfeld mit Unterstützung des Alsfelder Schützenvereins auch in diesem Jahr zum traditionellen Maibockschießen ein.

Unter den 22 Schützen konnte der Vorsitzende der RK Alsfeld, Rudolf Friedrich, auch den Alsfelder Bürgermeister Stephan Paule sowie den Bürgermeister aus Antrifftal, Dietmar Christ, begrüßen.

Geschossen wurde wie gewohnt mit Kleinkalibergewehr, Pistole 9mm sowie mit dem Luftgewehr, dem sogenannten Glücksschießen. Hier komme es, so heißt es in der Pressemitteilung, nicht auf eine besondere Leistung an, sondern dass man die Treffer zufällig dort positioniert, wo später eine Auswerteschablone die höchsten Punktzahlen aus-

weist. Bester Schütze in der Gesamtwertung nach Ringen war der Vorsitzende des Alsfelder Schützenvereins, Paul Hess, mit 78 Ringen. Timo Schneider, der zweite Vorsitzende der RK, folgte mit deutlichem Abstand mit 56 Ringen, knapp gefolgt von Bürgermeister Paule mit 53 Ringen und Klaus Drescher (RK Schwalmstadt) mit 50 Ringen. Knapp dahinter die Frau des Bürgermeisters Christine Paule mit 48 Ringen.

Beim Glücksschießen konnte Helmut Mayer (RK Alsfeld) die höchste Punktzahl verzeichnen, gefolgt von Uwe Davids (RK Letmathe) und wieder Klaus Drescher.

Im Rahmen der abschließenden Siegerehrung wurden Pokale und andere Preise verliehen – unter anderem auch eine Flasche Maibock-Bier



V.l.n.r.: Der Vorsitzende der RK Alsfeld Rudolf Friedrich mit Klaus Drescher, Timo Schneider und Paul Hess.

FOTO: HELMUT MAYER